

## Die Abrechnung des Parteauftrages

Die Arbeit mit Parteaufträgen ist eine bewährte Form der Tätigkeit der Parteiorganisationen. Vielen Genossen wird damit konkret und abrechenbar zugewiesen, worin ihr persönlicher Anteil an der Lösung der Aufgaben besteht. Dabei berücksichtigen die Leitungen die unterschiedlichen Fähigkeiten, Kenntnisse und Neigungen der Mitglieder und Kandidaten. Es entspricht den Erfordernissen eines sachlichen und effektiven Arbeitsstils, wenn exakt bestimmt wird, wer für die Durchführung der Parteibeschlüsse welche Verantwortung trägt, wer dafür einen individuellen Parteauftrag erhält, wann und wo darüber Bericht zu erstatten ist.

Über die Art und Weise der Abrechnung der Parteaufträge haben die Grundorganisationen vielfältige Erfahrungen gesammelt.

- Zunächst muß Klarheit bestehen, daß die Kontrolle darüber, wie jeder Genosse den ihm übertragenen Auftrag gewissenhaft erfüllt und welche Ergebnisse er dabei erzielt, unerlässlich ist. Dadurch gewinnt die Leitung einen genaueren Überblick über den Stand der Durchführung der Beschlüsse. So kann sie besser einschätzen, wie sich die Aktivität der Genossen entwickelt.

- Vor welchem Gremium und auf welche Weise die Parteaufträge abgerechnet werden, hängt von ihrem Inhalt, vom Thema der Mitgliederversammlung oder der Tagesordnung der Leitungssitzung ab.

— Am wirksamsten ist, wenn der Genosse vor der

Mitgliederversammlung darlegen kann, wie er seine Aufgabe erfüllt hat, auf welche Fragen und Probleme er dabei gestoßen ist.

— Zu bestimmten Punkten ihrer Tagesordnung laden Parteileitungen Genossen zur Sitzung ein, um zu hören, wie sie ihren entsprechenden Auftrag lösen. Im Tätigkeitsbericht der Parteileitung vor der Mitgliederversammlung wird dann informiert, wie die Genossen ihren Pflichten nachkommen.

— Erörtert eine Parteigruppe, wie ihre Genossen ihre Aufträge in die Tat umsetzen und welche Unterstützung sie dabei benötigen, kann der Gruppenorganisator dann in der Mitgliederversammlung oder vor der Parteileitung darüber Auskunft geben.

— Die persönlichen Gespräche von Leitungsmitgliedern mit Genossen sind ebenfalls gut geeignet, über die Erfüllung der Parteaufträge zu sprechen, dem Genossen Rat zu geben und ihm zu helfen.

- Die Abrechnung der Parteaufträge und die Zwischenkontrolle über ihre Erfüllung kann niemals eine Kampagne sein. Sie ist als ständiger Bestandteil eines niveauvollen innerparteilichen Lebens zu betrachten. Wenn die Leitung in der Mitgliederversammlung die unermüdliche Aktivität der Genossen in der täglichen Kleinarbeit würdigt, ist das von großer erzieherischer Wirkung.

Die Berichte über die Erfüllung der Parteaufträge sollen dem gesamten Kollektiv die Fülle der Erfahrungen vermitteln, die von den Genossen in der praktischen Arbeit gesammelt werden — sei es bei der Einflußnahme auf den sozialistischen Wettbewerb, in der Zirkeltätigkeit, im politischen Gespräch, in der Kaderarbeit, bei der kommunistischen Erziehung der Jugend usw.

Je besser eine Leitung die Abrechnung der Parteaufträge organisiert, um so gründlicher ist auch die gesamte Grundorganisation über den Stand und die Probleme der Partearbeit im eigenen Verantwortungsbereich informiert.

(NW)

## Leserbriefe

bis zum 30. Jahrestag der DDR den Titel „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ zu erringen. Heute sind wir sicher, daß wir unseren Auftrag in Ehren erfüllen werden. Auseinandersetzungen in unseren Mitgliederversammlungen, im Parteilehrjahr, in den Gewerkschaftsgruppen und Abteilungen führten zu diesem Ergebnis. Uns liegen als Erfolge der Bemühungen unserer Genossen aus allen Abteilungen die ersten Initiativen im Wettbewerb anlässlich des 30. Jahrestages der Gründung der DDR vor.

Aus dem bisher Gesagten ist nicht der Schluß zu ziehen, daß wir für die

Lösung aller Probleme bereits fertige Rezepte im Tischkasten haben. Noch gibt es offene Probleme. Sie zu lösen brauchten wir eine neue Wettbewerbskonzeption. Diese Wettbewerbskonzeption stellte der Reichsdirektor zunächst in der Mitgliederversammlung unserer Partei vor. Er beriet sie in seinem Leitungskollektiv, unterbreitete sie mit allen bis dahin gemachten Verbesserungsvorschlägen allen Mitarbeitern unseres Bereiches. Die Verteidigung der Konzeption vor dem Parteisekretär, dem Werkdirektor und dem BGL-Vorsitzenden erbrachte erneut eine Reihe Hin-

weise. So entstand ein fundiertes Führungsdokument für den Wettbewerb. Wir klären auch bei unseren Genossen, daß nur durch die Vereinigung aller Kräfte, durch sozialistische Gemeinschaftsarbeit das Niveau erreicht wird, das unsere Aufgaben von uns verlangen. Dabei bemühen wir uns in stärkerem Maße, unter den Produktionsarbeitern in großer Zahl Mitstreiter für die Realisierung des Planes Wissenschaft und Technik zu finden.

Helmut Will  
stellvertretender APO-Sekretär  
im VEB Schichtpreßstoffwerk  
Bernau